

Bibelarbeit zu 1 Kön 21,1-29: Isebel

1) Gebet: Ps 12 (Die Falschheit der Menschen - die Treue Gottes)

2) Lesen von 1 Kön 21,1-29 mit verteilten Rollen:

Erzähler - Ahab - Nabot - Isebel - Zeugen - Gott - Elia

3) Finden Sie Überschriften zu den einzelnen Textabschnitten: z. B.

21,1-3	Der Wunsch Ahabs
4-7	Gespräch Ahab/Isebel
8-14	Die Intrige Isebels
15-16	Nabots Erde geht an Ahab
17-20	Drohwort Elijas an Ahab
21-22.24	Drohwort Elijas an Ahab
23	Drohwort an Isebel
25-26	Beurteilung Ahabs durch den Autor
27-29	Reue Ahabs und Abänderung des Drohwortes

4) Bemerkungen zur Situation Israels zur Zeit des Ahab

5) Fragen zu 21,1-19 (zuerst schriftlich beantworten, dann Austausch darüber)

- Was geschieht?
- Wer handelt?
- Wann und wo geschieht es?
- Warum wird es aufgeschrieben?

6) Fortschreibung ins Heute

Journalistische Publikumsbefragung:

Was sagen Sie zum Mord an Nabot?

Welchen Anteil hat Isebel?

Was hätte Ahab tun müssen?

Oder: Einen Brief schreiben: z. B. Ahab an den Priester von Betel; Isebel an ihren Bruder in Phönizien; Ein Verwandter des toten Nabot an ...

Oder: Bericht oder Kommentar an verschiedene Zeitungen über oder anlässlich des Todes von Nabot oder Isebel (2 Kön 9,10.22.30-37)

7) Abschlussfrage:

Würden Sie sich einer Person wie Isebel auch anders als journalistisch nähern wollen?

Isebel

Die „böse“ Königin Isebel - Wieviel Unrecht kann Machthunger verursachen?

Eine wenig bekannte Person aus dem Ersten (=Alten) Testament ist Isebel. Angaben über sie finden wir in den beiden Büchern der Könige. Sie war eine Prinzessin aus Phönizien und die Frau des israelitischen König Ahab. So wie alle Könige des Nord-Reiches wird Ahab von den biblischen Geschichtsschreibern negativ beurteilt.

Jerobeam I. und die Nordstämme Israels haben sich losgesagt vom Süden, haben ein eigenes Königtum und eigene (Jahwe-)Heiligtümer errichtet (vgl. 1 Kön 12). Das einzig legitime Königtum leitet sich jedoch von David her. Das politische Zentrum ist Jerusalem, der wahre und echte Jahweglaube ist im Tempel von Jerusalem zu finden. Darum werden die Nordreichkönige von Jerobeam I (1 Kön 14, 7-16) bis zum letzten König des Nord-Reiches (2 Kön 17,2) abgelehnt.

Der Untergang des Nord-Reiches und die Eroberung Samarias (722 v. Chr.) wird in 2 Kön 17 begründet mit: *Die Israeliten begingen all die Sünden, die Jerobeam begangen hatte* (V. 22). Am Untergang des Nordreiches zeigt der biblische Autor auf, wie es Juda und Jerusalem ergehen wird, wenn es sich nicht bekehrt. (vgl. 2 Kön 17,19)

In diesem Umfeld ist die Gestalt der Isebel zu sehen. Ihr Andenken lebt fort in der außerbiblischen jüdischen Überlieferung. Sie begegnet uns in Offb 2,20 als eine „Prophetin“, die die Gläubigen verführt. Ihr Name bedeutet „Er (ein Gott) wird herrschen“. Was sie getan hat, möchte ich an drei Beziehungsparen aufzeigen: Ahab/Isebel, Eliza/Isebel, Witwe von Sarepta/Isebel.

Isebel/Ahab als Ehepaar

Ahab tat, was dem Herrn missfiel, mehr als seine Vorgänger ... Er nahm Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau, ging hin, diente dem Baal und betete ihn an ... (1 Kön 16,3-4). Isebel dürfte einen entscheidenden Einfluss auf Ahab ausgeübt haben, sonst würde sie nicht ausdrücklich am Anfang der Regierungszeit Ahabs erwähnt. Wie groß ihre „Verführung“ (1 Kön 21,25) tatsächlich war, ist auch bei den Exegeten umstritten.

Die Beurteilung reicht von: Isebel sei die eigentliche Regentin gewesen, die gegenüber einem schwachen Ahab ihren Willen durchsetzte, bis zur Feststellung, dass der Autor in Isebel eine Kontrastfigur geschaffen habe, die aber - der damaligen Zeit entsprechend - als Frau und Ausländerin, diesen großen Einfluss auf Ahab nie gehabt haben konnte. Isebel wird im Lauf der Überlieferung immer mehr zur Gestalt, zum Inbegriff und zur Vertreterin für alles, was das Gottesvolk vom „Gehen der rechten Wege Jahwes“ abgehalten hat.

Als Frau des Königs hat sie einerseits die Verehrung ihrer Götter und deren Propheten nach Israel gebracht (1 Kön 18,4.19; 19,1-2), andererseits hat sie die Fäden im Justizmord, dem Nabot zum Opfer fiel (21,5-15,23-24), gezogen und gegen die Sozialgesetze in Israel gehandelt. So ist das Gottesvolk geworden *wie alle anderen Völker* (1 Sam 8,20), bei denen der König eigenwillig und eigenmächtig, absolut herrscht.

Isebel/Eliza

Eliza tritt als Prophet Jahwes gegen den Götzendienst (vor allem 1 Kön 18,20-40) und die Verletzung der Menschenrechte (1 Kön 21,5-26) auf.

Von einer persönlichen Begegnung der beiden Vertreter der Weltanschauung Kanaans bzw. Israels wird uns nichts erzählt. Doch war Eliza der Gegner Isebels, nicht so sehr der von Ahab. Aus Furcht vor ihr flieht er in den Süden, nachdem Eliza ihre Baals-Propheten besiegt hatte.

Das scharfe Drohwort Elizas gegen Isebel nach dem Mord an Nabot (1 Kön 21,23-24) wird in 2 Kön 9,10 aufgegriffen und von Jehu, der dem Herrscherhaus Omri (dessen Sohn Ahab war) ein Ende bereitet hat, ausgeführt (2 Kön 9,30-37).

Isebel/Die Witwe von Sarepta (1 Kön 17)

Für manche Leser und Leserinnen des Ersten Testaments ist die Gestalt der Isebel eines der besten Beispiele für die Frauenfeindlichkeit der Bibel. Die Nordreichprinzessin hat sicherlich Ahab in religiöser und politischer Hinsicht beeinflusst. Ahab bestärkte sie zumindest in ihrer anti-

jahwistischen Haltung. Unterstrichen wird dies durch die Kontrastfigur zu Isebel in den Erzählungen von der Witwe von Sarepta (vgl. 1 Kön 17).

Isebel

- Während Isebel in Saus und Braus lebt und Anhänger des Baal an der königlichen Tafel verköstigt, gibt die Witwe das Letzte und versorgt damit zuerst den hungernden Jahwe-Propheten, bevor sie selbst isst.
- Während Isebel am israelitischen Königshof lebt und dort den Baalskult einführt, kommt die Witwe zum Glauben an Jahwe und verehrt ihn außerhalb des Landes Jahwes.
- Isebel verfolgt den Jahwepropheten, die Witwe nimmt ihn in ihr Haus auf.
- Isebel lässt töten, die Witwe klagt an, anerkennt aber schließlich die Macht Jahwes, der ihren Sohn zum Leben erweckte.

Die Witwe

- Während die Witwe zu Gottes Vorsorge für seinen Propheten wird (17,9), trachtet ihm Isebel nach dem Leben (19,2).
- Die Witwe führt aus, was Elija angeordnet hat, obwohl es ihr das Letzte abverlangt, und macht damit den Anfang für eine gesegnete Zeit (Mehl und Öl gehen nicht aus während der Dürre/Hungerkatastrophe); Isebel dagegen bringt durch ihr Tun Tod und Verderben über das Volk und sich selbst.

Isebel - ein böser, machtgieriger Mensch?

Die Königstraditionen bejahen eindeutig diese Frage - die Chronikbücher erwähnen Isebel gar nicht. Dennoch: die Bibel moralisiert nicht. Sie zeigt auf, was ist und wie es ist - aber nicht, um das Böse bis ins Detail zu beschreiben, sondern um die Beziehungen der Menschen untereinander und zu Gott aufzuzeigen. Schließlich geht es um das Heil, das immer wieder durch menschliches Tun gefährdet ist. Isebel ist eine mächtige Frau, die ihre Macht einsetzt, um ihre Ziele zu erreichen, so wie es immer die Versuchung der Mächtigen ist, die Macht auszukosten. Dennoch: Jede Macht muss sich der Anfrage stellen, ob sie ungerechte Strukturen aufrecht hält bzw. ob sie gerecht ist, d. h. ob sie Gott und den Mitmenschen gerecht wird.

Dr. Roswitha Unfried

aus: Bibelsaat Nr. 55